

Ein Angebot der
Fachstelle Jungen*arbeit
Genderkompetenz-Zentrum | Saar

WEITERBILDUNG JUNGEN*ARBEIT

**GESCHLECHT REFLEKTIEREN,
HALTUNG ENTWICKELN,
JUNGEN* PROFESSIONELL BEGLEITEN.**

INHALT

2/10

Worum geht es in der Weiterbildung

Wie gelingt es, Jungen* in ihrer Vielfalt zu begleiten – jenseits von Klischees und mit einem klaren Blick auf die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind?

Diese Weiterbildung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die Jungen* und junge Männer* in ihrem Alltag stärken, differenzsensibel begleiten und ihnen ganzheitliche Teilhabe ermöglichen wollen.

Jungen ganzheitlich begleiten – statt stereotypisieren

Unser Ansatz in der Jungen*arbeit ist geschlechtsbewusst und intersektional. Er setzt nicht bei Defiziten an, sondern bei Ressourcen und Beziehungsarbeit. Statt Jungen* als Störfaktor oder Problemgruppe zu behandeln, fragen wir: Welche – oft widersprüchlichen – Anforderungen stellt Männlichkeit heute an Jungen*?

Wie können wir Jungen* helfen, diese Ambivalenzen auszuhalten und ohne innere Zerrissenheit mit ihnen umzugehen? Und wie kann eine Pädagogik aussehen, die der geschlechtlichen Normierung von Jungen* entgegenwirkt und ihnen individuelle Entwicklungsspielräume eröffnet?

Geschlechterreflektiert

Diskriminierungskritisch

Ressourcenorientiert



Jungen* stärken – in ihrer Vielfalt und Wirklichkeit

Wir verstehen Jungen*arbeit als eine macht- und diskriminierungskritische Praxis. Sie will Jungen* aus engen Geschlechterrollen befreien und ihren Lebensalltag in den Mittelpunkt stellen.

Dabei geht es um mehr als „typisch männliche“ Themen. Es geht um das, was sie tatsächlich beschäftigt: den Wunsch nach Zugehörigkeit, Unsicherheiten in der Selbstwahrnehmung, Konflikte im Elternhaus oder im Freundeskreis, das Funktionieren müssen in Schule, Ausbildung oder Beruf, Liebeskummer und Fragen der Identität.

In diesen Herausforderungen brauchen Jungen* Erwachsene, die sie ernst nehmen, die verlässlich an ihrer Seite stehen, sie nicht auf ihre Geschlechtsinszenierung reduzieren und ihnen parteilich zur Seite stehen.

Jungen*arbeit als macht- und diskriminierungskritische Praxis

Dabei nehmen wir auch problematische Phänomene wie zum Beispiel die Anziehungskraft und den Einfluss der Manosphere, von sogenannten Erfolgscoaches oder Pick-up-Artists in den Blick – ohne Jungen* unter Generalverdacht zu stellen.



4/10

Theorie, Haltung und Methoden in einem Curriculum

Die Weiterbildung vermittelt Fachwissen und Haltung – von geschlechter- und sozialisationstheoretischen Grundlagen über queer-feministische Perspektiven und männlichkeitskritische Forschung bis hin zu gesetzlichen Rahmenbedingungen wie dem SGB VIII, dem AGG, dem Grundgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention.

Die Reflexion der eigenen Geschlechtsbiografie und Rollenvorstellungen gehört ebenso zum Curriculum wie der Erwerb von Methoden für die Praxis – etwa im Bereich der Erlebnispädagogik oder der digitalen Jungen*arbeit.

Für eine Pädagogik mit Haltung

Unser Ziel: Jungen*arbeit, die Jungen differenziert wahrnimmt, ihnen Geborgenheit bietet, aber auch Grenzen setzt und damit Sicherheit gibt. Eine Jungen*arbeit, die zu Resilienz beiträgt, Selbstfürsorge fördert und Jungen in ihrer Lebenswelt unterstützt – ob in der Schulsozialarbeit, in der Jugendhilfe oder in offenen pädagogischen Angeboten.

MODULÜBERSICHT

- 01. Einsteigen, verstehen, verbinden (22.–23.10.2025)**
Grundlagen der Jungen*arbeit, Männlichkeit(en),
Selbstverortung, Modell des balancierten Junge*-Seins
- 02. Emotionale Bildung & Männlichkeitskritik (10.–11.11.2025)**
Tag 1: Emotionale Bildung & Biographiearbeit
Tag 2: Hegemoniale Männlichkeit, Machtstrukturen &
patriarchale Dividende(Matthias Biermann)
- 03. Intersektionale Perspektiven auf Jungen*arbeit (16.–18.12.2025)**
Intersektionalität, transkulturelle Jungen*arbeit, Armut/Klassismus &
Männlichkeitsanforderungen
(Olaf Jantz)
- 04. Toolbox I & II – Methoden für die Praxis (13.–14.01.2026)**
Tag 1: Erlebnispädagogik & Risikokompetenz
Tag 2: Digitale Lebenswelten mit Fokus auf Gaming
(Jan Günzel; Jugendzentrum.digital Köln)
- 05. Zwischen sexueller Bildung und Schutzauftrag (24.–25.02.2026)**
Sexuelle Bildung, Pornokompetenz,
Schutzkonzepte & Handlungssicherheit bei sexualisierter Gewalt
(Kai Kabs-Ballbach)
- 06. Vielfalt schützen – Haltung zeigen (17.–18.03.2026)**
Queere Jungen*arbeit, diskriminierungssensible Zugänge,
politische Instrumentalisierung von Männlichkeit & Extremismus
(Dette Ratz)

MODUL BESCHREIBUNG

Modul 1: Einsteigen, verstehen, verbinden

Im Mittelpunkt stehen das gegenseitige Kennenlernen, sowie die gemeinsame Erarbeitung zentraler Begriffe und Perspektiven geschlechterbewusster Jungen*arbeit. Die Teilnehmenden setzen sich mit unterschiedlichen Dimensionen von Geschlecht auseinander und reflektieren die Differenz zwischen "Männlichkeit" und "Mannsein". Ein Schwerpunkt liegt auf der eigenen Selbstverortung, biographischen Impulsen und dem Modell des balancierten Junge*-Seins, das als Grundlage für einen ressourcenorientierten Blick auf Jungen* dient.

Modul 2: Fühlen & Reflektieren: Emotionale Bildung & Männlichkeitskritik

Am ersten Tag steht die emotionale Bildung im Fokus: Wie können Jungen* in ihrer emotionalen Entwicklung begleitet und gestärkt werden? Dabei werden zentrale Konzepte wie Selbstwahrnehmung, Gefühlsausdruck und emotionale Resilienz praxisnah vermittelt. Der zweite Tag widmet sich den Machtverhältnissen und Anforderungen hegemonialer Männlichkeit. Vertiefende biographische Reflexions-übungen helfen den Teilnehmenden, eigene Prägungen zu erkennen und ihre Haltung zu schärfen.

Modul 3: Intersektionale Perspektiven auf Jungen*arbeit

Zunächst wird das Konzept der Intersektionalität grundlegend eingeführt. Die Teilnehmenden erarbeiten, wie sich unterschiedliche Diskriminierungsformen überlagern und gegenseitig beeinflussen. Anschließend stehen zwei konkrete Intersektionslinien im Mittelpunkt: Transkulturalität und Geschlecht sowie Klassismus, Armut und Geschlecht. Dabei wird thematisiert, wie gesellschaftliche und strukturelle Benachteiligungen die Lebensrealitäten von Jungen* prägen und was dies für eine differenzsensible Jungen*arbeit bedeutet.

MODUL BESCHREIBUNG

Modul 4: Toolbox I & II – Methoden für die Praxis

Am ersten Tag liegt der Fokus auf erlebnispädagogischen Ansätzen und deren Bedeutung für die Entwicklung von Risikokompetenz, Selbstwirksamkeit und Gruppenprozessen. Der zweite Tag widmet sich den digitalen Lebenswelten von Jungen*, insbesondere dem Bereich Gaming: Wie lassen sich digitale Zugänge in der Jungen*arbeit gestalten und sinnvoll in die pädagogische Praxis integrieren?

Modul 5: Zwischen sexueller Bildung und Schutzauftrag

Im ersten Teil liegt der Fokus auf einer positiven, ressourcenorientierten sexuellen Bildung, die Jungen* Wissen, Selbstbestimmung und Beziehungskompetenz vermittelt. Dabei wird auch das Thema Pornokompetenz aufgegriffen. Der zweite Teil behandelt die pädagogische Verantwortung im Umgang mit Grenzverletzungen: Schutzkonzepte, Intervention und Handlungssicherheit in der Praxis.

Modul 6: Vielfalt schützen – Haltung zeigen

Das Abschlussmodul widmet sich zwei zentralen Themen: Zum einen der queeren Jungen*arbeit, in der es um Saferspaces, diskriminierungssensible Zugänge und die Unterstützung von Jungen* jenseits der cis-heteronormativen Mehrheitsgesellschaft geht. Zum anderen wird die politische Instrumentalisierung von Männlichkeit in den Blick genommen. Thematisiert werden unter anderem rechtsextreme und religiös-fundamentalistische Narrative, die über Geschlechterbilder Anschluss an die gesellschaftliche Mitte suchen – und wie pädagogische Fachkräfte dem begegnen können.

AUF EINEN BLICK



WEITERBILDUNG JUNGEN*ARBEIT

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, offenen Einrichtungen, Beratung und Bildung, die Jungen* empowernd und differenzsensibel begleiten möchten.

Zielsetzung:

Die Weiterbildung vermittelt geschlechterreflektierte, intersektionale und ressourcenorientierte Ansätze für die Arbeit mit Jungen*. Im Zentrum stehen Haltungsentwicklung, Fachwissen und praktische Methoden.

Besonderheiten:

- ✓ Zertifiziert durch das Landesjugendamt Saarland
- ✓ Abschluss mit eigenem Praxisprojekt
- ✓ Kombination aus Präsenzmodulen und Online-Kolloquien
- ✓ Umfangreiche Materialien, Verpflegung inklusive

Dauer & Aufbau:

- 6 Module (13 Fortbildungstage)
- 2 begleitende Online-Kolloquien
- Zeitraum: Oktober 2025 bis März 2026
- Ort: Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes, Kirkel

Kosten:

- 910 € (70 €/Tag), zu zahlen in zwei Raten (490 €/420 €)
- Übernachtung im Tagungshaus: 50,79 €/Nacht (zusätzlich zum Grundpreis, optional)

REFERENT* INNEN



➤ **SIMON PFEIFFER**

Fachstelle Jungen*arbeit | Saar
(pädagogische Leitung)



➤ **MATTHIAS BIERMANN**

Selbständiger Bildungsreferent Emotionale Bildung
(Essen)

➤ **OLAF JANTZ**

mannigfaltig e.V. – Institut für Jungen und Männerarbeit
(Hannover)

➤ **JAN GÜNZEL**

Bildungsreferent für Erlebnispädagogik (Saarbrücken)

➤ **N.N.**

Jugendzentrum.digital (Köln)

➤ **KAI KABS-BALLBACH**

LAG-Jungen*- & Männer*arbeit Baden-
Württemberg e.V.; FiBIP Fachkraft fit für Bildung,
Intervention & Prävention (Stuttgart)

➤ **DETTE RATZ**

Landesfachstelle Jungenarbeit
der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V.
(Leipzig)



KONTAKT UND ANMELDUNG



genderkompetenz-zentrum@gps-srp.de



www.genderkompetenz-zentrum.de



0681 3885 145



**Haus der Parität
Försterstraße 39
66111 Saarbrücken**

gefördert von

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND

